

Hier nun der Bericht über die Hausgeburt unserer kleinen Elif – zur Einstimmung hole ich etwas weiter aus.

Es war Sonntag, der 30. Oktober 2011 als wir gemeinsam erfahre, dass sich bei mir jemand eingenistet hat. <3 Wir starrten beide unglaublich auf den Schwangerschaftstest und mir war sofort klar, dass ich dieses Kind nicht im Krankenhaus gebären werde.

Also machten wir uns auf die Suche nach einer Hebamme und dabei sind wir auf Karin gestoßen. Unser erstes Treffen im Hebammenzentrum verlief toll – ich fand Karin auf Anhieb sympathisch und wir entschieden uns gleich dort für sie.

Karin besuchte uns regelmäßig während der Schwangerschaft zuhause, sprach mir oft Mut zu, hatte für meine Fragen immer ein offenes Ohr – ich muss erwähnen, dass ich die ersten Wochen hin immer wieder mit Blutungen zu schaffen hatte.

Wir besuchten ebenso einen eigenen Geburtsvorbereitungskurs für Hausgeburtspare und je näher wir dem Geburtstermin kamen, umso neugieriger wurde ich auf unsere Bauchmaus.

Am Sonntag, den 08.07.2012 (dem Geburtstag meiner Mutter) bin ich mal wieder ganztags dem Putzfimmel verfallen. Ich habe meine zwei Männer spazieren geschickt und am frühen Abend ist S. dann allein gekommen, damit wir noch etwas spazieren gehen können.

Montag, den 09.07.2012, in SSW 39+4 um halb 5 bin ich aufs Klo gegangen und habe dabei bemerkt, dass ich zum „zeichnen“ begonnen (mit Blut) habe. Aber von Wehen keine Spur. Trotzdem habe ich dann gegen 8 Uhr Karin kontaktiert um Sie davon in Kenntnis zu setzen. Wir haben etwas geplaudert und sind dabei verblieben, dass ich mich bei ihr melde, wenn sich etwas tut. Ihren gut gemeinten Rat, dass ich mich ausruhen soll, habe ich befolgt. Ich habe dann den ganzen Vormittag geschlafen und gegen 13 Uhr ist mein Mann nach Hause gekommen um zu sehen wie es mir geht. Auch Karin hat sich kurz per SMS bei mir gemeldet. Doch es hat sich leider nix getan. S. und ich haben dann noch gut 2 Stunden im Bett gekuschelt und sind am frühen Abend spazieren gegangen. Gegen 23 Uhr bemerkt ich leichte Wehen im Abstand von 10-15 Minuten, trotzdem habe ich mich zum Schlafen hingelegt und konnte mich in den Pausen auch gut erholen bis ca. halb 5 Dienstag morgens (SSW 39+5). Irgendwie bin ich sehr unruhig geworden und da meine 2 Männer friedlich schliefen, beschloss ich mich in die Badewanne zu schmeißen – dort sind die Pausen länger geworden. Daher dachte ich, dass es sich wohl um einen Fehlalarm handelt und bin um 6 raus aus der Wanne und herumspaziert. Dabei wurden die Wehenabstände wieder kürzer aber die Wehen dauerten nur eine halbe Minute – ich dachte mir, so wird das Baby nicht auf die Welt kommen.

Gegen halb 8 habe ich GG aufgeweckt und ihm gesagt, dass ich wohl Wehen hätte. Halb 9 habe ich Karin angerufen und wir haben ausgemacht, dass sie gegen 10 Uhr vorbeikommt. S. hat in der Zwischenzeit seine Mama angerufen, damit sie unseren Pascha abholt bzw. hat er auch die ganzen Sachen für die Hausgeburt vorbereitet. Als Karin zum vereinbarten Zeitpunkt eingetroffen ist, waren wir bereits allein und die Wehen waren schon sehr intensiv – so sehr, dass ich dabei mittönen musste. Die Kontrolle ergab, dass der Muttermund schon 5 cm offen war. Ich glaube, darüber haben wir alle drei uns gefreut. Ich spazierte dann gute 2 Stunden herum und versuchte jede Wehe so gut wie möglich in der Hocke ganz tief unten zu veratmen. Karin schlug dann vor, dass ich in die Badewanne gehe, was ich dankend annahm. S. hat das Wasser vorbereitet und Karin hat noch entspannendes Lavendelöl dazu gegeben. In der Badewanne bin ich in den Wehenpausen immer wieder eingeschlafen und nach einer gefühlten Stunde wollte ich jedoch raus. Darum haben mich meine 2 „Geburtsbegleiter“ stützend aus der Wanne geholt, S. hat mich abgetrocknet und die nachfolgende Muttermundkontrolle ergab 7-8 cm.

Ab dann ist leider nix weiter gegangen. Ich bemerkte wie ich mehr und mehr die Kraft verlor, GG und auch Karin waren bereits etwas ungeduldig – wollten sich aber nix anmerken lassen. Irgendwie verzweifelte ich und bat Karin dann so gegen 16 Uhr, sie solle doch endlich meinen Muttermund aufdehnen und die Fruchtblase aufstechen. Sie war damit jedoch so überhaupt nicht einverstanden, merkte jedoch meine Verzweiflung und bat mich um eine Muttermundkontrolle. Bei der Untersuchung vermutete Karin, dass Bauchmaus sich nicht richtig ins Becken eingedreht hat (Sterngucker). Die Frage war abwarten oder abbrechen und ins KH.

Da dies das Letzte war, was ich mir vorstellen konnte, verzweifelte ich noch mehr. Meine Gedanken waren: „Oh Nein, das kann nicht wahr sein. Warum muss ich jetzt ins Krankenhaus? Wie soll ich den Weg dorthin schaffen? Was wird dort gemacht?“ Karin bat mich seitlich liegend die nächsten Wehen zu veratmen während sie kurz die Wohnung verließ um zu telefonieren. Diese Position war sehr schmerzhaft und nach 2 Wehen bin ich aufgestanden vor lauter Schmerzen. Ich sagte S: „Ich kann nicht mehr. Das tut so weh!“ woraufhin er mir entgegnete: „Das schaffst Du schon. Du hast schon 8 cm geschafft, die letzten 2 cm schaffst Du auch noch.“ Das hat mich so genervt, dass ich von ihm weg in die Küche gewatschelt bin. Er ging mal aufs WC und ich ging mal wieder runter in die Hocke bei der nächsten Wehe – und dann plötzlich **plopp** die Fruchtblase platzte und Bauchmaus schob nur so an, dass ich pressen musste.

Ich schreie, fluchte und presste zugleich. Niemand da – S. am WC und Karin telefonieren. Ich dachte nur: „Schei..e – niemand da um Dir zu helfen!“ Nach einer gefühlten Ewigkeit kam S. und verstand sofort die Situation. Er versuchte mich zu beruhigen und meinte nur, ich solle keinen Stress machen, nicht mitpressen. Irgendwie hat er mich aus der Hocke hochgebracht, doch ich musste weiter nur pressen. Wiederum redete er auf mich ein und ich konnte dann doch die Presswehen irgendwie veratmen.

Er versuchte mich ins Wohnzimmer zu bringen, jedoch konnte ich mich einfach nicht von der Stelle rühren. Plötzlich klingelte es und Karin stand in der Tür. Sie hörte bereits von draußen meine Schreie und eilte wie der Blitz zu uns. Nun versuchten beide mich ins Wohnzimmer zu bringen, doch ich konnte nicht mehr der Pressdrang war zu stark. S. stand vor mir, er hielt mich fest und die Hebamme griff mit den Händen zwischen unsere Beine – ich presste kurz und der Kopf war draußen. Dann meinte Karin ich müsse auf den Gebärhocker – sie holte schnell den Hocker aus dem Wohnzimmer und stellte ihn genau beim Türrahmen Küche/Vorraum hin. Ich weiß nicht mehr wie beide es geschafft haben, mich dort hinzusetzen. Auf jeden Fall saß ich dort und presste was das Zeug hielt und unsere kleine Maus flutschte um 17:02 Uhr raus. Sie hat kurz geschrien, dann hat mir Karin die Maus schon in die Arme gelegt. S. brachte das vorgewärmte rote Handtuch und Karin sie darin eingewickelt. Bauchmaus wurde leise, hat die Augen geöffnet und geschaut wo sie denn da hingekommen ist.

Mir kamen in diesem Augenblick einfach nur mehr die Tränen. Glücklicherweise es geschafft zu haben, die Bauchmaus in meinen Armen zu halten und vor allem es zuhause vollbracht zu haben. Karin war sehr erstaunt, dass unsere Maus so ruhig war und die Welt erkundete. Ich bin dann mit der Maus im Arm auf die Couch im Wohnzimmer gewandert. Wir ließen die Nabelschnur auspulsiert und ca. eine halbe Stunde später war die Nachgeburt auch schon ohne Anstrengung da. Karin hat diese natürlich genau untersucht und es war alles in bester Ordnung – wir konnten diese sogar begutachten. Gegen 19 Uhr ist auch schon der große Bruder gekommen um seine kleine Schwester zu besuchen. Karin hat dann unsere kleine Maus untersucht, sie angezogen und uns zusammen ins Bett gebracht. Gegen 21 Uhr hat sie uns verlassen um am nächsten Tag gegen Mittag wieder zu kommen. Die erste Lebenswoche hat uns Karin täglich besucht, meinen Bauch massiert und sich vergewissert, dass es uns gut geht. Wir durften Karin bis zur vollendeten zweiten Lebenswoche

noch ein paar Mal bei uns zuhause empfangen und ihr letzter Besuch war vor allem für mich sehr traurig – verband uns doch dieses wunderschöne Ereignis – die Hausgeburt unserer Bauchmaus.

Wir möchten Karin Danke sagen – für die tolle Betreuung in der Schwangerschaft und auch nach der Geburt sowie eine wunderschöne Hausgeburt.

Unsere Maus hat erst am dritten Tag ihren Namen erhalten – GG und ich konnten uns einfach nicht einigen. Elif – der Anfang von allen <3

